

DEZEMBER 2011 & JÄNNER 2012 - NAJEM WALI / IRAK

Die Reise nach Tell al-Lahm (2004), Jussifs Gesichter. Roman aus der Mekka-Bar (2008), Reise in das Herz des Feindes. Ein Iraker in Israel (2009), Engel des Südens (2011), allesamt im Hanser Verlag und in der Übersetzung von Imke Ahlf-Wien erschienen, das ist nur eine Auswahl aus der umfassenden Produktion des irakischen Schriftstellers Najem Wali. In Basra (Südirak) geboren, studierte er deutsche Literatur an der Universität Bagdad. 1980 wurde er als "politisch Andersdenkender" und Kriegsgegner inhaftiert und gefoltert. Kurz nach Ausbruch des Irak/Iran-Krieges emigrierte Najem Wali nach Deutschland, in Hamburg schloß er sein Studium ab. In der Folge vazierte der Autor durch Europa, lebte in Spanien, Großbritannien und Italien, heute ist er in Berlin beheimatet, arbeitet als freier Autor und Journalist und ist Kulturkorrespondent der bedeutendsten arabischen Tageszeitung Al Hayat.

Najem Wali ist einer der wichtigsten Schriftsteller der arabischen Gegenwartsliteratur, sein Werk wird in verschiedene Sprachen übersetzt, 2009 wurde er mit dem American Jewish Press Association Award ausgezeichnet. Der jüngste Roman, Engel des Südens, ist fesselnde, irritierende und packende Literatur, der "aufrichtige Versuch, die Vergangenheit des Iraks aufzuarbeiten und sich der Wahrheit hinter Krieg und Vertreibung anzunähern." (NZZ) Mit klarem Blick und radikal, der Poesie weitgehend entkleidet, erzählt Wali und läßt sein Alter Ego, Harun Wali, sagen: "Das Hauptproblem der Historiker besteht darin, daß sie sich nur für Tatsachen interessieren, während die Schriftsteller die Wirklichkeit wiedergeben wollen. Und so sind es denn auch die Schriftsteller, die die wahre Geschichte von Generation zu Generation überliefern."